



Stellungnahme zur Anhörung des Ausschusses für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie am 25. Juni 2024

Zu:

„Ziel: Gründerland Nr.1 werden – jetzt Kurs setzen für einen neuen Gründungsboom“

- **Antrag der Fraktion der FDP, Drucksache 18/8117:
Startup- und Innovationskultur stärken – innovative Gründungen in Nordrhein-Westfalen zum Aushängeschild machen**
- **Entschließungsantrag der Fraktion der CDU und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN,
Drucksache 18/8214**

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir bedanken uns für die Möglichkeit einer Stellungnahme im Rahmen der o.g. Anhörung!

Über uns:

Das Circular Valley -die erweiterte Metropolregion Rhein-Ruhr- ist ein weltweit einzigartiger Hotspot zur Etablierung einer zukunftsorientierten zirkulären Wirtschaft. Die weltweit höchste Dichte an produzierenden Unternehmen mit über 300 Weltmarktführern mit großer Expertise in der Verarbeitung von Materialien aller Art und die weltweit höchste Dichte von Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen mit über 70 Universitäten und Forschungsinstituten wie Max – Planck- und Fraunhofer-Instituten und dem einzigartigen Wuppertal-Institut belegen die hohe Kompetenz in dieser Region. Dies führt dazu, dass das Circular Valley ein Magnet für Startups von allen Kontinenten mit Geschäftsmodellen und Lösungen rund um die Circular Economy ist.

Doher treffen sich im Circular Valley internationale Startups, Unternehmen, Wissenschaft und Politik, um gemeinsam branchen- und technologieübergreifend an der Schließung von Stoffkreisläufen entlang bestehender Wertschöpfungsketten zu arbeiten, Politikempfehlungen und politische Rahmenbedingungen zu entwickeln und die breite Öffentlichkeit nachhaltig über das Thema zirkuläre Wirtschaft zu informieren und sie auf dem Weg dorthin mitzunehmen.

Die gemeinnützige Circular Valley Stiftung ist Trägerin der Circular Economy Accelerator GmbH.

Wir freuen uns, dass sich der Landtag mit der Stärkung von Startups und der Innovationskultur befasst, denn es stecken aus unserer praktischen Erfahrung in dieser Thematik große Potentiale für unser Bundesland und die Entwicklung unserer Wirtschaft insgesamt.

Als Akzelerator für nationale und internationale Startups im Bereich der Kreislaufwirtschaft erleben wir täglich das Engagement und die Vielfältigkeit der Geschäftsmodelle der vornehmlich jungen Gründerinnen und Gründer. Mehr als 100 Startups aus der Kreislaufwirtschaft haben in den letzten knapp drei Jahren unser Programm durchlaufen. Dabei stellen wir fest:

1. Finanzierung/Förderprogramme

NRW ist ein attraktiver Standort für nationale und internationale Startups. Viele nicht-NRW Startups möchten entweder nach NRW umziehen oder hier eine Niederlassung eröffnen, wenn wir die Erfahrung aus unserem Alumninetzwerk zu Grunde legen. Dafür benötigen sie verlässliche Strukturen, Kapital und Flächen. Daher sind langfristig angelegte Förderprogramme des Landes oder landeseigener Einrichtungen unerlässlich und stellen eine sinnvolle, nachhaltige Wirtschaftsförderung dar. Die Förderprogramme müssen aufeinander abgestimmt und digital zugänglich sein.

Ebenso gilt es, die Finanzierung von Startups über Kapitalgeber im Land stärker in den Fokus zu rücken. Insofern ist der Vorschlag der Schaffung eines Marktplatzes für Wagniskapital ein begrüßenswerter Schritt.



2. Unterstützung der begleitenden Infrastruktur

Neben der finanziellen Unterstützung der Startups bedarf es auch der dauerhaften finanziellen Unterstützung der unterstützenden und begleitenden Infrastruktur. Akzeleratoren, Hubs, Cluster und entsprechende Hochschuleinrichtungen benötigen verlässliche Finanzierungen, um den dauerhaften Rahmen für ein gedeihliches Ökosystem für Startups und Innovation zu gewährleisten. Neben der Förderung und Unterstützung der Startups wird durch diese Einrichtungen auch die Ein- und Anbindung von Wirtschaft und Wissenschaft gewährleistet, damit die Transformation von Ideen und Innovationen in das reale Wirtschaftsleben gelingt und eine Rückkopplung zu den Startups erfolgt.

3. Reduzierung Bürokratie

Bürokratieabbau ist grundsätzlich wünschenswert - erst recht für Gründerinnen und Gründer. Wenn man zudem ausländische Startups im Blick hat, gewinnt dieser Punkt an zusätzlicher Bedeutung. Um ausländischen Startups die Ansiedlung zu erleichtern, muss der bürokratische Aufwand inkl. Erteilung von Arbeitserlaubnissen (Fachkräftezugang!) deutlich reduziert werden. Die Erfahrung hat gezeigt, dass ausländische Startups den Vergleich mit anderen EU-Ländern herstellen und beispielsweise die Niederlande bevorzugen.

4. Flächen

Startups benötigen Flächen. Für nicht produzierende Startups werden insbesondere in der Frühphase preisgünstige Büroflächen - z.B. in Co-Working Spaces, Hubs und Technologiezentren - benötigt, wo sie sich mit anderen Startups austauschen und z.B. gemeinsame Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette initiieren können. Für Startups im produzierenden Bereich müssen ausreichend Gewerbe- und GI- Flächen verfügbar sein - in vielen Regionen in NRW eine grundsätzliche Mangelsituation. Insbesondere im GI- Bereich fehlen Flächen, so dass Startups in andere Bundesländer ausweichen müssen. Um Ansiedlungen zu ermöglichen bzw. Abwanderung zu verhindern, müssen Startups bei der Suche nach Flächen aktiv begleitet werden, um für unser Bundesland diese Potentiale zu binden.

5. Schwerpunktsetzung Kreislaufwirtschaft

Gerade im Bereich der Kreislaufwirtschaft bieten sich enorme Chancen, NRW als Kernland der industriellen Wertschöpfung zum nationalen und internationalen Vorreiter der Kreislaufwirtschaft zu machen- daher sollte hier ein Schwerpunkt der Themensetzung im Rahmen der Landesförderungen gesetzt werden. Um das Gründungsgeschehen im Bereich der Kreislaufwirtschaft, die Skalierung von zirkulären Geschäftsmodellen und die Sichtbarkeit Nordrhein-Westfalens in diesem Zukunftsbereich weiter zu verbessern, ist die zeitnahe Umsetzung einer Kreislaufwirtschaftsstrategie vonnöten, die dafür die passenden Rahmenbedingungen schafft.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Mücke